



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 52 (1972)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

lich der Papsturkunden – sowie der erwähnten Fälschung für Genua. – Das Buch bietet ein interessantes Beispiel für die historische Auswertung gefälschter Urkunden. M. B.

Santino Caramella, *Il pensiero di Federico II di Svevia*, Archivio storico siciliano, ser. 3a, vol. 17 (1967) S. 77–88. Ausgehend von Formulierungen in den testamentarischen Verfügungen Friedrichs II. von 1228 und 1250 will C. eine Wende im Denken des Kaisers „verso un'interpretazione umanistica della giustizia e del messianismo politico“ feststellen, die sich nach dem Kreuzzug vollzogen hätte. U. S.

Joseph Gill, *Franks, Venetians and Pope Innocent III 1201–1203*, Studi Veneziani 12 (1970) S. 85–106 stellt ausführlich die Ereignisse vom Beginn des 4. Kreuzzugs bis zur Ankunft des Heeres vor Konstantinopel dar und betont unter Hinweis auf die Korrespondenz Innozenz' III. energisch, daß die Fahrten des Kreuzzugs nach Zara und insbesondere die nach Konstantinopel gegen den ausdrücklichen Willen des Papstes erfolgten. Völlig undiskutiert bleiben die Tatsachen, die Innozenz' Haltung ins Zwielicht rückten und die u. a. den Grund für die Vorwürfe gegen ihn bildeten: daß er, obwohl ihm die Gefahr früh bekannt war, erst sehr spät gegen eine Expedition nach Konstantinopel gezielten Protest einlegte und daß er bei aller grundsätzlichen Gegnerschaft gegen das Projekt und trotz seines Widerstrebens sich alle Wendungen des Kreuzzugs schließlich doch aufzwingen ließ. – In größerem Zusammenhang und unter umfassenderem Aspekt stellt die Ereignisse dar H. Roscher, *Papst Innozenz III. und die Kreuzzüge*, Göttingen 1969. Das Buch lag dem Vf. noch nicht vor. Myron Wojtowjtsch

Stephan Kuttner, *A Collection of Decretal Letters of Innocent III in Bamberg*, *Medievalia et Humanistica* N. S. 1 (1970) 41–56. – Kuttner hatte schon früher auf 20 Briefe Innozenz' III. in der Handschrift Bamberg Patr. 132 aufmerksam gemacht (*Traditio* 17, 536 und 24, 507). Jetzt zeigt er, daß es sich um eine kanonistische Sammlung handelt – künftig als *Collectio Bambergensis II* zu bezeichnen –, die wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Jahres 1215 (d. h. noch vor dem 4. Laterankonzil) aus den päpstlichen Registern zusammengestellt wurde. Mit ihren aus den Jahren 1210 bis 1215 stammenden Stücken in chronologischer Ordnung gehört sie zu der von C. R. Cheney (*Traditio* 15, 464–83) untersuchten Gruppe von privaten Materialsammlungen aus der Zeit zwischen den offiziellen *Compilationes Tertia* und *Quarta*. Kuttner bietet eine vollständige Analyse und den Text von zwei nur hier überlieferten Briefen (die Register des betreffenden Pontifikatsjahrs